

Unverwandt auf Christum sehen

Text: Johann A. Rothe (1688-1758)

Musik: nach Claude Goudimel (um 1500-1572)

1. Un - ver-wandt auf Chris-tum se - hen bleibt der Weg zur Se - lig - keit;
al - len, wel - che zu Ihm fle - hen, ist ge - wis - ses Heil be - reit.
2. Wenn doch al - le See - len wüs - sten, wie es uns bei Je - sus geht,
wenn man in der Zahl der Chris - ten, wah - rer Strei - ter Je - su, steht!

6
Sie - he man im Her - zen an, was Er für die Welt ge - tan,
Da geht man in Sei-nem Glück im - mer fort und nie zu - rück;

10
und man glaubt da - ran mit Beu - gen, so be - kommt man es zu Ei - gen.
man ist auf dem Le-bens-pfa - de und nimmt im - mer Gnad um Gna - de.

3. Aber freilich kann nichts taugen
als nur das, was Christus tut.
Lassen wir Ihn aus den Augen,
finden wir was Femdes gut,
so erfahren wir gewiss,
unser Licht sei Finsternis,
unser Helfen sei Verderben,
unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig Seine!
Rührte sich doch keine Kraft,
da der Heiland nicht alleine,
was sie wirkt, in uns geschafft!
Jesu, richte unsern Sinn
ungeteilt auf Dich nur hin;
dann belebt uns Deine Wahrheit,
und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring uns völlig in die Schranken,
die Dein Liebesrat gesetzt;
weder Vorsatz noch Gedanken
werden sonst für gut geschätzt.
Herr, nur wer auf Deiner Spur
geht als neue Kreatur,
kann Dich lieben und erhöhen
und in Deine Freud eingehen.